

Leder reagiert wie die Haut

Obermeister Bernhard Schwemmer gibt Tipps zur richtigen Schuhpflege

Von Jürgen Köster

Brakel (WB). Zwei Bürsten für braune und schwarze Schuhe, zwei Dosen Schuhcreme und ein Lappen für die Politur: Im Gegensatz zum heutigen Arsenal von Schuhpflegemitteln war die Ausrüstung früher gerade zu spartanisch. Obermeister Bernhard Schwemmer verrät Tipps und Tricks zur modernen Pflege der Fußbekleidung.

Schneeregen, Matsch, Regen, Streugut und Salzreste: Die Schuhe werden bei Tauwetter besonders strapaziert. Die Kombination aus Kälte und Nässe stellt sie auf die Probe. »Spätestens dann machen sich Qualitätsschuhe bezahlt«, stellt Bernhard Schwemmer, Obermeister der Schumacher-Innung südliches und mittleres Ostwestfalen-Lippe, fest. »Die Haut am Fuß kann in ihnen immer atmen: der schwitzt nicht und wird somit nicht so schnell kalt.« Bei neuen Schuhen falle die Pflege natürlich leichter als bei älteren. Ein Imprägnierspray vor dem ersten Tragen sei empfehlenswert. Danach sei auf regelmäßige Pflege zu achten.

Die lasse auch ältere Schuhe den Winter gut überstehen. Ein wichtiger Grundsatz dabei: »Leder ist gegebte Haut. Es verträgt auch nur soviel Hitze wie die Haut auf der Hand«, rät Schwemmer, diesen Aspekt besonders beim Trocknen

von Schuhen zu beachten. Altes Zeitungspapier sauge die Feuchtigkeit aus dem Schuhinnern. Es sollte nach einigen Stunden noch einmal gewechselt werden. Immer ratsam sei die Verwendung eines Schuhspanners. Keinesfalls dürfen die Schuhe zum schnelleren Trocknen auf die Heizung gelegt werden.

Ein besonderes Problem stellen Schneeränder dar, die durch die Kombination von Wärme im Schuh und der Kälte außerhalb entstehen, erklärt Schwemmer. Durch diese Kombination und die hinzukommende Feuchtigkeit lösen sich Salze aus dem Leder. Eine gute Imprägnierung könne dies verhindern. Sei der Schuh jedoch nass geworden, so solle er auch insgesamt nass abgewaschen werden. Der Obermeister: »So verhindert man das Entstehen einer Kante beziehungsweise eines Randes.« Ist dies doch geschehen, so helfen laut Schwemmer alte Hausmittel wie eine Behandlung mit Zwiebelringen eher nicht. Man könne die Schuhe eigentlich nur reinigen und die Schneeränder mit Schuhcreme überdecken. »Sie verlieren sich mit der Zeit etwas, aber ganz verschwinden tun sie nicht.« Im Gegensatz zu dem früher über Monate gegebten Rundleder

werde heute chemisch behandeltes verwendet. Lederfett komme als Pflegemittel eigentlich nur noch für robustes Schuhwerk wie Arbeits- oder Wanderschuhe mit Gattleder in Betracht.

Verschmutzte Schuhe aus Nubukleder müsse man unter fließendem Wasser abwaschen, trocknen lassen und dann mit einem Spray behandeln. Leichtere Verschmutzungen ließen sich auch trocken mit einer Spezialgummibürste oder einer Art »Radiergummi« entfernen. Fettleder müsse mit einem Wachspray behandelt werden. »Das lässt sich feiner dosieren«, nennt Schwemmer einen Vorteil. Für Soft- und Nappaleder komme ein Imprägnierspray in Frage. Lackschuhe sollten mit einem Lappen feucht abgewischt, danach dünn mit Speziallack-Creme versehen werden. Von Instant-Glanzprodukten rät der Obermeister ab. Sie verkleben die Lederoberfläche. Nach dem Auftragen von Cremes und Pasten müsse die Einwirkzeit beachtet werden, die je nach Produkt zwischen einigen Minuten und mehreren Stunden liegen könne. Für Schuhe aus synthetischen Materialien gebe es spezielle Pflegemittel, ebenso für Exemplare mit Gore Tex oder anderen wasserundurchlässigen Membranen.



Eine Putzkiste in dieser Größenordnung reicht heute kaum noch.

Die Putzkiste in dieser Größenordnung reicht heute kaum noch. feucht abgewischt, danach dünn mit Speziallack-Creme versehen werden. Von Instant-Glanzprodukten rät der Obermeister ab. Sie verkleben die Lederoberfläche. Nach dem Auftragen von Cremes und Pasten müsse die Einwirkzeit beachtet werden, die je nach Produkt zwischen einigen Minuten und mehreren Stunden liegen könne. Für Schuhe aus synthetischen Materialien gebe es spezielle Pflegemittel, ebenso für Exemplare mit Gore Tex oder anderen wasserundurchlässigen Membranen.

LEDERARTEN

Die einzelnen Lederarten werden nicht nur nach den Tierarten benannt, von denen sie gewonnen wurden, sondern auch nach dem Verwendungszweck. Jedes Leder hat zwei Seiten: Auf der Narbenseite war die Haare des Tieres, die Fleischseite war seinem Körper zugewandt.

Gattleder ist der Oberbegriff für alle Lederarten, die auf der Narbenseite entstehen. Es kann glatt, geprägt, strukturiert oder auch genarbt sein.

Lackleder ist hochglänzend mit spiegelnder Oberfläche. Es stammt vom Rind, Kalb oder von der Ziege und erhält sein Aussehen durch eine dünne Beschichtung mit Lack oder Firnis.

Nubukleder wurde auf der Narbenseite leicht angeschliffen. Es ist Kalbs- oder Rindleder mit pflirschautartiger Oberfläche.

Nappaleder ist nach der kalifornischen Stadt Napa benannt, wo das Bearbeitungsverfahren entwickelt wurde. Es handelt sich um ein sehr weiches Gattleder von der Narbenseite, das häufig für Handschuhe und Bekleidung verwendet wird.

Rindleder wird als Oberleder, Brandsohlleder und Sohlleder verarbeitet.

Fettleder wurde während der Gerbung gefettet. Es kann sich um Gattleder oder auch um Nubukleder handeln.